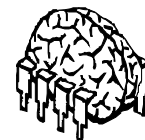


Medikationsplan



Erleichterter Datenaustausch - einheitlicher Plan für Patienten*

Gunther Hellmann

HellmannConsult - Gesundheitsinformatik, Luitpoldstr. 13, 91054 Erlangen, g.hellmann@onlinemed.de

Hintergrund / Fragestellung

Der Aktionsplan 2010-2012 zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) [1] sieht vor, dass ein Medikationsplan (MP) entworfen und implementiert wird, der den Patienten als Therapiehilfe unterstützt.

Viele Softwareprodukte im Arzt- und Krankenhausbereich bieten bereits die Möglichkeit einen MP zu erstellen, der oftmals weder die Bedürfnisse des Patienten adressiert noch geeignet ist die Daten beim nächsten Leistungserbringer effektiv (elektronisch) nutzbar zu machen.

Methoden und Material

Über Workshops und Kommentierungen wurden alle relevanten Organisationen eingebunden:

ABDA, ADKA, AkdÄ, APS, BÄK, BAG Selbsthilfe, BfArM, BMG, DPR, DIMDI, DIN, DKG, externe AMTS-Experten, gematik, Industrieverbände (z.B. ADAS, bvitG) und -unternehmen, KBV, Krankenkassen (z.B. AOK-Bundesverband, TK, WINEG der TK), niedergelassenen Ärzte, Patientenverbände, PEI, RKI, Universitätskliniken, VdK und vzbv.

Es wurden inhaltliche Vorgaben gemacht, die in der darauffolgenden Zeit genauer ausgearbeitet wurden [3]. Die Ausarbeitung erfolgte in Form einer technischen Spezifikation [2], die am 16.07.2012 von der Koordinierungsgruppe - zur Umsetzung und Fortschreibung des Aktionsplans zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit - verabschiedet wurde.

Ergebnisse

Den Kern der vorliegenden Spezifikation bildet ein **Papierausdruck mit international genormtem 2D-Barcode**, siehe Abb. 1. Der Datamatrix-Barcode beinhaltet alle wesentlichen Elemente des MP, so dass die Inhalte bei Vorlage bei einem Apotheker, Arzt, Krankenhaus oder der Pflege eingescannt oder aktualisiert werden können. Der Patient ist jederzeit Herr der Daten und kann entsprechend darüber verfügen.

Auf der MEDICA 2012 konnte eine **erste Implementierung** eines Softwarehersteller live demonstriert werden – das Ausdrucken und Einscannen eines freiwählbaren Plans.

In dem Projekt „**eAMTS & eMedikationsplan**“ in Nürnberg haben Praxisnetz und Klinikum ihre Absicht zur Umsetzung des MP erklärt und Zusagen von Softwareherstellern aus dem Praxis-, Krankenhaus- und Apothekenbereich erhalten, den MP im Laufe des Jahres 2013 umzusetzen. Voraussetzungen sind hierfür die Verhandlung des Leistungsumfangs und der zu finanzierenden Kosten.

Die Arbeitsgruppe Qualitätsring medizinische Software (QMS) hat in der September-Version für den Austausch zwischen Softwareprodukten die Daten des MP in die zugrundeliegende **Spezifikation des BDT 3.0** übernommen [5].

Abkürzungen: ABDA: Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände; ADAS: Bundesverband Deutscher Apotheken-Softwarehäuser; ADKA: Bundesverband Deutscher Krankenhausaerzte; AkdÄ: Arzneimittelkommission der deutschen Ärztschaft; AMTS: Arzneimitteltherapiesicherheit; APS: Aktionsbündnis Patientensicherheit; BÄK: Bundesärztekammer; Landesärztekammer; BAG Selbsthilfe: Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen; BDT: Befunddatenträger [6]; BfArM: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte; BMG: Bundesgesundheitsministerium; DIMDI: Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information; DIN: Deutsches Institut für Normung; DKG: Deutsche Krankenhausgesellschaft; DPR: Deutscher Pflegerat; bvitG: Bundesverband Gesundheits-IT; KBV: Kassenzentrale Bundesvereinigung; MP: Medikationsplan; NRW: Nordrhein-Westfalen; PEI: Paul Ehrlich Institut; PPN: Pharma-Produkt-Nummer; QMS: Qualitätsring medizinische Software; RKI: Robert Koch Institut; VdK: Sozialverband VdK Deutschland (Interessenvertretung von Sozialversicherten, von Menschen mit Behinderungen, chronisch Kranken, Rentnerinnen und Rentnern, Patientinnen und Patienten); vzbv: Verbraucherzentrale Bundesverband; WINEG: Wissenschaftliches Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen.

Medikationsplan		für: Michaela Mustermann		geb. am: 13.12.1936						
Seite 1 von 1		ausgedruckt von: Dr. Manfred Überall		ausgedruckt am: 12.12.2012						
		Hauptstraße 55, 01234 Am Ort Tel: 04562-12345 E-Mail: m.ueberall@mein-netz.de								
Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	Mo	Mi	Ab	zN	Einheit	Hinweise	Grund
Ramipril	Ramipril STADA® N1	5mg	Tab	1	0	0	0	Stck	während der Mahlzeiten	Bluthochdruck
Hydrochlorothiazid	HCT-dura® 25mg N2	25mg	Tab	1	0	0	0	Stck	während der Mahlzeiten	Bluthochdruck
Clopidogrel	Plavix® 75 mg N1	75mg	Tab	0	0	1	1	Stck	während der Mahlzeiten	art. Verschluss
Simvastatin	Simvalip® 20mg N2	20mg	Tab	0	0	1	1	Stck	nach der Mahlzeit	erhöhte Blutfette
Anwendung unter die Haut										
Insulin human	Insulin B. Braun Basal		Spritze	20	0	10		IE	sub cutan	Diabetes
Bedarfsmedikation										
Glyceroltrinitrat	Corangin® Nitrospray		Spray	max.	3			Hübe	akut	Herzschmerzen
	Vivinox® stark		Tab	0	0	0	1	Stck	bei Bedarf	Schlaflosigkeit
Wichtige Angaben										
Bitte messen Sie Ihren Blutdruck täglich!										
Herstellerkennung, Firma MP-ready										

Abb. 1: Ausprägung des Medikationsplans – Entwurf (aus [2]) anhand der Spezifikationsvorgaben mit folgenden Bestandteilen (s. <http://www.akdae.de/AMTS/Massnahmen/docs/Medikationsplan.pdf>):

- Identifikation und Zertifizierungslogo (links oben)
- administrativen Daten zu Patienten und Ersteller (oben Mitte)
- Tabelle der Medikamente (max. 15 Einträge; zentral)
- organisatorische Daten: Version, Hersteller, Prüffeld (unterste Zeile)
- 2D-Barcode (Datamatrix ISO/IEC 16022) mit allen (!) relevanten Daten, strukturiert (oben rechts)

Mit der Erkenntnis aus den erreichten Ergebnissen hat man in dem neuen **Aktionsplan 2013-2015** [4] entsprechende Maßnahmen zum MP definiert: Machbarkeitstests, Umsetzung in Projekten und Evaluation.

Die **Landesgesundheitskonferenz NRW** setzt ebenfalls auf den MP und empfiehlt die Spezifikation als Grundlage zur Umsetzung in Projekten zu „einer guten und sicheren gesundheitlichen Versorgung der Bürger(innen)“ [6].

Diskussion

Mit dem Jahreswechsel erfolgte der **erste Produkt-Rollout** des MP **parallel zu Einführungstests der PPN**, die denselben Datamatrix-Barcode benutzen. Erste kleinere Implementierungsunschärfen ließen sich durch die **Flexibilität der Spezifikation** abdecken, ohne hierbei diese zu ändern. Die unterschiedlichen Fragen zeigen den Bedarf nach Hilfestellung auf, der durch einen Workshop für die über 200 Software-Hersteller abgedeckt werden soll.

Dabei scheint das Thema der Zertifizierung für die Hersteller sowohl als Abgrenzungsmerkmal wichtig zu sein, als auch, dass man für den Patienten ein klar erkennbares Qualitätskriterium, das Logo des Aktionsplans, fordert.

Die schnelle und einfache Umsetzung, das dringliche Fordern der Anwender nach einer Lösung und die Fortschreibung im neuen Aktionsplan zeugen von **der strategische Relevanz des Medikationsplans in der Erreichung grundlegender Erfolge bei der Arzneimitteltherapiesicherheit.**

Referenzen

- [1] Aktionsplan 2010–2012 zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) in Deutschland. BMG, Berlin, 2010.
- [2] Koordinierungsgruppe des Aktionsplans: Spezifikation für einen patientenbezogenen Medikationsplan. Version 1.3 mit Korrekturen vom 12.12.2012, 16.07.2012.
- [3] Hellmann G, Aly F, Dormann H: Einheitlicher Medikationsplan für Deutschland. In: Duesberg F (Hrsg.) e-Health 2013, medical future verlag, Solingen, S. 124 -130, 2012.
- [4] Aktionsplan 2013-2015 zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) in Deutschland. In: Aly F: 5 Jahre Aktionsplan Arzneimitteltherapiesicherheit: Erfolge und Herausforderungen. Gießen, 14.11.2012.
- [5] 21. Landesgesundheitskonferenz NRW: "Arzneimitteltherapiesicherheit als elementarer Baustein einer guten und sicheren gesundheitlichen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger..", 22. November 2012.
- [6] QMS Qualitätsring Medizinische Software e.V.: BDT 3.0 Satzbeschreibung. Version 0.3, Düsseldorf, 1.9.2012.